

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 98 (1972)  
**Heft:** 48

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.08.2025

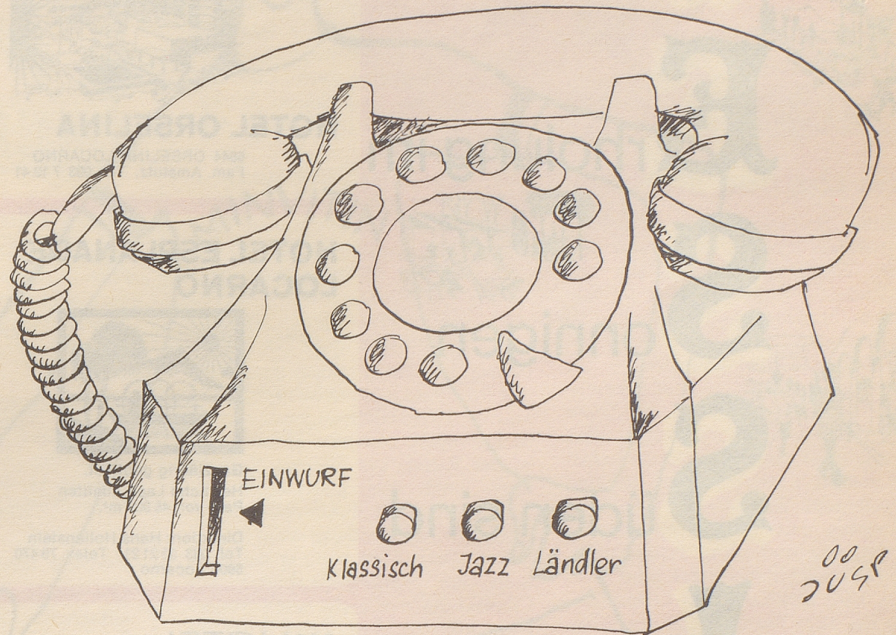
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Parallel dazu sind auch die Telefon-Gebühren zu erhöhen, denn es steht zu befürchten, daß die Menschen in ihrem ungehörlichen Mitteilungsdrang sich vermehrt dieses Kommunikationsmittels bedienen werden. Die dadurch entstehenden langen Wartezeiten sind damit zu verkürzen, daß statt des üblichen «Besetzt»-Zeichens Musik gesendet wird. Die Konsumenten können unter drei verschiedenen Musikarten wählen.

Will ein Postbenützer ein Telegramm aufgeben, ist ihm dies wenn immer möglich auszureden. Zugelassen sind nur Telegramme bei Todesfällen, und auch diese nur, wenn sie mindestens drei Tage vorher angemeldet werden. Glückwunschtelegramme sind ein halbes Jahr im voraus aufzugeben. Es werden künftig nur noch Einheitsformulare ausgegeben, jedoch mit drei Textvarianten. Telegrammaufgeber haben nur noch die entsprechende Nummer anzumelden.

Die Textvarianten lauten:  
 Nr. 101 «Viel Glück!»,  
 Nr. 102 «Sorry!» und  
 Nr. 103 «Du mir auch!».



## BRIEFE AN DEN NEBEL

### Notwendiges Kontrollorgan

Ich beziehe mich auf die Zeichnung «Das Lied von der SVP-TV» auf Seite 35 des Nebelspaltes Nr. 45. Das Schweizervolk ist dumm. Es hat nicht gemerkt, daß es 105 Männer und Frauen in den Nationalrat gewählt hat, die es geistig bevormunden wollen. Glücklicherweise hat es aber Herr Moser vom Nebelspalter gemerkt; dank Herrn Moser weiß nun dieses dumme Volk, daß es den 105 Mannen und Frauen, wenn es sich nicht weiter bevormunden lassen will, bei der nächsten Wahl die Stimme nicht mehr geben darf. Ganz klar! Da Herr Moser und diejenigen, die er in Schutz nimmt, die richtige Meinung vertreten, und jeder, der die Dinge anders ansieht, eine falsche, sind diese 105 auch keine richtigen Volksvertreter und müssen weggewählt werden.

Doch Spaß und Sport beiseite: Das Fernsehen ist ein halbstaatlicher Monopolbetrieb. Sicher ist es richtig, daß auch dort alle Meinungen zur Geltung kommen sollen, aber eben alle und dies mehr oder weniger in einem Verhältnis, wie es den Meinungen der Gesamtheit des Schweizervolkes entspricht. Auch darf eine gewisse Qualität der Sendungen verlangt werden. Es ist daher wohl richtig, ein Gremium zu schaffen, das über die Ausgestaltung der Fernsehprogramme in diesem Sinne wacht. Ein solches Gremium, richtig zusammengesetzt, bietet mehr Gewähr für ein gutes und aus-

gewogenes Fernsehprogramm, als wenn es jedem zufälligen Mitarbeiter des Fernsehens ohne jede Kontrolle oder Koordination freigestellt bleibt, seine persönlichen politischen oder sonstigen Ansichten vor dem gesamten Schweizervolk auszubreiten.

Wenn ungefähr die Hälfte der vom Schweizervolk gewählten Nationalräte ein solches Kontrollorgan für angezeigt oder notwendig hält, darf der normale Bürger auch annehmen, daß irgend etwas bei der heutigen Programmgestaltung des Fernsehens vielleicht nicht ganz stimmt. Die Arroganz, mit der Herr Moser (wie auch schon andere Mitarbeiter des Nebelspaltes) gegen die 105 loszieht, kann diese Ansicht nur bekräftigen.

H. Schultheß, Vevey

### Feindselige Tendenz

Lieber Nebelspalter! Mit tiefem Bedauern habe ich in Nr. 46 zwei ganzseitige Karikaturen gefunden, die beide eine feindselige Tendenz gegen Israel und eine eher duldsame Einstellung gegenüber dem Terror zum Ausdruck bringen.

Der Terrorist, so auf Seite 6, vertritt den «Palästina-Weg». Jeder, der ohne Voreingenommenheit die Gebiete zwischen Mittelmeer und Jordan bereist hat, muß aber wissen, daß die überwältigende Mehrheit der Palästinenser heute den «Terror-Weg» ablehnt und klar eingesehen hat, daß das Problem nur auf einem ganz anderen, friedlichen Wege gelöst werden kann und muß. Es gibt ja auch praktisch keinen Terror mehr dort, an Ort und Stelle. (Die Mörder wirken vor allem in Würtenlingen, München, Genf, Triest usf.) «Auge um Auge» ist eine Regel, wel-

che das Judentum lange vor der Entstehung des Christentums überwunden hatte. Was natürlich judenfeindliche Ideologen nie daran hinderte, diese Formel zur Verunglimpfung des Judentums zu verwenden. Bei Bekämpfung des Terrors geht es überhaupt nicht um Racheakte. Ohne Gegenschläge jedoch wächst die Aktivität der Terroristen sofort an, und niemand dürfte fordern, diejenigen, die dem Terror ausgesetzt sind, sollten sich nicht zur Wehr setzen. Wer sich dem Terror beugt, stachelt ihn an. Darüber sollten sich alle klar sein, die sich nur zu leicht terroristischer Erpressung unterwerfen.

Ist die Karikatur auf Seite 6 abzulehnen, so ist diejenige auf Seite 57 einfach erschütternd. Auch Ihre jüngeren Mitarbeiter dürften sich daran erinnern, was den Juden in der Nazi-periode geschehen ist. Golda Meir in den Mund zu legen, wenn auch nur «spasshalber», sie bedaure gewissermaßen, daß die Deutschen nicht mehr so sind, wie sie zur Zeit des Völkermordes an den Juden waren – das, lieber Nebelspalter, ist nicht bloß geschmacklos. Das Andenken der sechs Millionen jüdischer Opfer in Europa ist noch nicht verblaßt. Dieser «Witz» ist eine bittere Beleidigung der toten und lebenden Juden.

K. Gablinger, Herrliberg

### Kollektivdank

Meinen Dank und Anerkennung für alle Ihre Mitarbeiter, für die Menge allwöchentlicher Karikaturen und für die Mitschreiber im Textteil. Ich erlaube mir, besondere Grüße unbekannterweise an Horst, Giovannetti, bil, Bethli etc. beizufügen und einen

Extragruß an Herrn Rauch. Und last but not least, an Herrn R. Gils, der die lächerliche und tragische Dummheit, Unmenschlichkeit, Bosheit und Degeneration unserer heutigen Welt so scharf und kräftig bloßstellt. Er erinnert mich immer an Gulbransson vom Vorkriegs-Simplizissimus. Bravo, ich entbiete ihm meine besondere Bewunderung. Robert Schwed, Lausanne

## Unser Abendprogramm: TV + J&B

Sie schätzen Fernsehsendungen mit Pep und Suspense? Dann schenken Sie sich einen J&B ein und machen Sie es sich gemütlich! J&B (Scotch Whisky!) ist so originell wie ein suspense-geladenes Programm: schon allein, weil er ein enormes Risiko eingegangen ist – er ist hell. Doch Sie können ihn dafür nur beglückwünschen: er ist hell geblieben, denn beim Whisky heisst pure Wahrheit naturell. Seine lichte Topazfarbe erhält er durch lange Lagerung in Holzfässern. Eben deshalb schalten Suspense-Liebhaber auf den Sender J&B um!

**J&B** DER HELLE  
WHISKY DER  
MANAGER

Generalagent für die Schweiz: Schmid & Gassler, Genf.



**T**otale  
**E**rholung im  
**S**onnigen  
**S**üden sind  
**F**erien im  
**W**inter

RUHE — ERHOLUNG — NACHKUREN  
 vom 26. XII. 72 bis 30. III. 73  
 SPEZIAL-ARRANGEMENTS  
 FÜR SENIOREN (AHV)  
 auf Wunsch Diätkost



**HOTEL ORSELINA**  
 6644 ORSELINA-LOCARNO  
 Fam. Amstutz, Tel. 093 7 12 41

**HOTEL ESPLANADE  
 LOCARNO**



Ganzjährig geöffnet.  
 Herrliche Lage inmitten  
 Park von 45 000 m<sup>2</sup>.

Direktion: Hans Hollenstein  
 Tel. 093 33 21 21 Telex 79 470  
 6600 Locarno

**HOTEL  
 OLIVELLA  
 AU LAC**



6922 Morcote-Lugano  
 direkt am  
 Luganersee - Schweiz  
 Tel.: 091 8 17 31 (8 Linien)  
 Telegramm: Olivotel  
 Telex: 79535

Direktion:  
 Georges Loponte

Restaurant  
 Bar  
 gedeckte  
 Terrasse  
 Kiosk  
 Boutique  
 Coiffeur  
 250 Betten  
 150 Zimmer  
 100 Parkplätze  
 Hallen-  
 schwimmbad  
 auf dem Dach  
 Sauna,  
 Massage,  
 Gymnastiksaal,  
 Farbfernseh-  
 Saal  
 Pendelverkehr  
 nach Lugano

Wenn  
 Ihr Kind aus  
 allen Kleidern  
 wächst...  
 ...braucht es  
 zusätzliche  
 Aufbaustoffe.

**Helfen  
 Sie ihm mit  
 einer**

**Biomalt-Kur**

Biomalt mit Calcium und Vitamin D: deckt den erhöhten Kalkbedarf bei rasch wachsenden Kindern.

Das Kurprogramm ist einfach: 3 Löffel voll im Tag. Während mindestens 4 Wochen.

Ein Galactina-Produkt

**Das neue Buch**

Aktuell in unserer Zeit des Zeitungssterbens: Der Roman *«Die Aufsichtsratsitzung»*, von Clay Blair, einem führenden amerikanischen Journalisten. Das Buch handelt vom verhassten Kampf eines Chefredaktors, ein dahinsiechendes Wochenblatt auf

wirtschaftliche Auflagenzahlen zu bringen. (Ex Libris, Zürich)

Ulrich Kägi, heute Redaktor an der *«Weltwoche»*, früher Redaktor an einem sozialdemokratischen Blatt, noch früher Kommunist, erläutert seine Aenderungen der politischen Haltung in *«Wider den Strom. Vom Kommunismus zur sozialen Demokratie»*. (Verlag Huber, Frauenfeld). Kägis

Credo in seiner Analyse schweizerischer Zu- und Umstände: *«Die demokratische Meinungs- und Willensbildung funktioniert nur, wenn wir die Freiheit haben, alle neuen Tatbestände zu verarbeiten, und die Disziplin, die für die Mehrheit tragbaren Lösungen zu erarbeiten.»*

*«Die Idee des Friedens und die menschliche Aggressivität»* heißt ein

Band (Ex Libris, Zürich), der acht Aufsätze von Alexander Mitscherlich umfasst sowie den Text der Rede, die er 1969 in Frankfurt hielt, als ihm der Friedenspreis des Deutschen Buchhandels verliehen wurde. In allen diesen Arbeiten geht Mitscherlich das Thema der menschlichen Aggressivität von der heutigen Welt- und Alltagssituation her an. *Job. Lektor*

**Wirtschaftlich heizen und Warmwasser bereiten**

mit 

- JDAG Hochleistungs-Heizkessel
- JDAG Kombikessel mit Chro-Ni-Mo-Boiler
- JDAG Heisswasserkessel
- JDAG Dampfkessel
- JDAG Abfallverbrennungsanlagen
- JDAG Kessel für automatische Spänefeuerung
- JDAG Wechselbrandkessel mit und ohne Boiler
- JDAG Gaskessel mit atmosphärischem Brenner
- JDAG Gaskessel für direkte Schwimmbadbeheizung



**AG JDAG Hochleistungs-Heizkessel 6020 Emmenbrücke 041-55 58 58**